

[Besuch der Kaiserin in der Kaiserin Zita
Kriegsküche.] Die Kaiserin hat heute vormittag die
Ottakringer Kriegsküche besucht. Die Ottakringer Kriegsküche
führt den Namen „Kaiserin Zita-Kriegsküche“. Um ihre Er-
richtung hat sich vornehmlich die Mutter der Kaiserin, Herzogin
Maria Antonia von Parma, große Verdienste erworben. Die
Kriegsküche ist auf den Grund der Schmelz in Baraden er-
richtet und verteilt Tag für Tag 7000 Speiseportionen. Die
Leiterin ist die Gemahlin des G. d. B. Kaiser. Ein Zufall
wollte, daß die Leiterin heute von Wien verreist ist. So kam
es, daß der Besuch der Kriegsküche durch die Kaiserin, der
gerade zur Zeit der Austeilung der Portionen erfolgte, völlig
überraschend kam. Als die Kaiserin um 11 Uhr vormittags,
von ihrem Obersthofmeister Grafen Esterhazy und von der Hof-
dame Gräfin Bellegarde begleitet, bei der Kriegsküche vor-
fuhr, waren schon die meisten Besucher versammelt, um ihre
Portionen abzuholen. Es waren meist Frauen und Mädchen aus
den angrenzenden Bezirken, viele mit Kindern. Der Kaiserin
wurde eine überaus herzliche Begrüßung zuteil. Sie schritt so-
gleich in die Küche und sah sich eingehend und mit großem
Interesse den Apparat an, der zur Auspeisung der mehr als
7000 Menschen erforderlich ist. Hinter einem Gitter stehen die
großen Kessel mit den Speisen, und vor dem Gitter müssen die
Besucher vorbei, welche die Speisen in den mitgebrachten Ge-
fäßen empfangen. Bei dem Gitter stellte sich die Kaiserin auf.
Sie ließ nur wenige Frauen und Mädchen vorbeigehen, ohne an
sie Fragen nach den häuslichen Verhältnissen zu richten. Sie
fragte nach Wohnung und Familienstand und machte eifrig
Notizen, wenn sie von Frauen Antwort bekam, die großen
Kindersegen ihr eigen nannten. Mehr als eine Stunde dauerte
der Aufenthalt der Kaiserin in der Ottakringer Kriegsküche.
Indessen hatte sich auf der Straße massenhaft Publikum an-
gesammelt, und als die Kaiserin lange nach 12 Uhr wegfuhr,
wiederholten sich die herzlichen Rundgebungen.